

Die öffentliche kaiserliche Bibliothek im Koblenzer Residenzschloss - kommentierter Katalog -

bearb. von Gisela Theuerkauf

(Veröffentlichungen der StadtBibliothek Koblenz ; 52)



Vorwort

Mit Stolz dürfen die Koblenzer Bürgerinnen und Bürger 150 Jahre zurückblicken in eine Zeit, als ihre Stadt für Prinzessin Augusta von Preußen, spätere Königin und Kaiserin, jener Ort war, an dem sie sich am liebsten aufhielt und wo ihr am meisten Zuneigung aus der Bevölkerung entgegengebracht wurde. Sie dankte ihren Untertanen nicht nur mit vielen Stiftungen und der Gestaltung der allgemein zugänglichen Rheinanlagen, sondern auch mit der Einrichtung einer öffentlich zugänglichen Bibliothek im Kurfürstensaal des Koblenzer Residenzschlosses, die ihrem Testament zufolge auf ewig erhalten bleiben sollte. Der Lauf der Geschichte hat ihre testamentarischen Verfügungen überholt. Die Sammlungen im Koblenzer Schloss wurden in Kriegszeiten Opfer von Plünderung und Zerstörung. Die StadtBibliothek Koblenz kann aber noch heute eine Reihe von wertvollen Werken aus der ehemaligen Bibliothek im Kurfürstensaal in ihrem Altbestand nachweisen. Sie sind an dem geprägten Exlibris, das auf dem Umschlag dieser Veröffentlichung wieder-gegeben ist, zweifelsfrei zu identifizieren. Zu den erhaltenen Büchern gehört neben der monumentalen Ausgabe der „Oeuvres de Frédéric le Grand“, den Originalausgaben des „Theatrum Europaeum“ und Merians Topographienreihe auch der von

Walther Gose bei den Vorarbeiten zur Jubiläumsausstellung der StadtBibliothek 2002 entdeckte Folio-Klebeband, der bis dahin unsichtbar unter aufgeklebten Holzschnitten von Sebastian Münster sowie Kupferstichen von Matthäus und Caspar Merian zur euro-päischen Geschichte im 17. Jahrhundert sechzig viel wertvollere Karten des Barockgelehrten Vincenzo Coronelli aus Venedig enthielt. Dieser überraschende „Schatzfund im Foliantenraum“ ist inzwischen erfolgreich restauriert und wird von unserer StadtBibliothek demnächst in einer alle geretteten Coronelli-Blätter umfassenden Ausstellung vorgestellt.

Den Überblick über den ursprünglichen Gesamtumfang der Schlossbibliothek im Kurfürstensaal ermöglicht jetzt der glückliche Fund des zugehörigen Katalogs in der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten in Potsdam, der aus der handschriftlichen Form in der vorliegenden Erstveröffentlichung transkribiert und erläutert wird. Da Kaiserin Augusta in planerischer Absicht den Schwerpunkt ihrer Sammlung für die Koblenzer und auswärtige Besucher auf regionale Themen legte, ist dieser neue Katalog für historisch Interessierte auch heute noch von bleibendem Informationswert.

Koblenz, Dezember 2005

Detlef Knopp
Kulturdezernent

Einleitung

Kaiserin Augusta kündigte am Ende ihres letzten Testaments, das sie nach einer Reihe mehrfach geänderter letztwilliger Verfügungen ein halbes Jahr vor ihrem Tod am 16.7.1889 unterzeichnete, neben einem Verzeichnis des Inventars einen Katalog der Bibliothek an, die sie im Kurfürstensaal des Koblenzer Residenzschlosses planmäßig gesammelt und ausdrücklich „dem Besuch der Stadt-bewohner und der Fremden stets zugänglich“ aufgestellt hatte.

Dieser handschriftliche Bibliothekskatalog, der 1906 als hoch-formatiger Zettelkatalog der „Bibliothek im königlichen Schloss zu Coblenz“ und 1907 als Bandkatalog der „Bibliothek im Kurfürstensaal, Coblenz“ fertiggestellt wurde, kann hiermit nach einigen Änderungen im Personaleinsatz und umfangreichen biblio-graphischen Recherchen, einschließlich einer Archivreise nach Potsdam, transkribiert, bibliographisch ergänzt und kommentiert als Neuerscheinung in der Reihe der „Veröffentlichungen der StadtBibliothek Koblenz“ vorgelegt werden.

Vorausgegangen war im „Preußenjahr“ bereits die Rekonstruktion der Privatbibliothek der Kaiserin Augusta durch eine gemeinsame Ausstellung und einen gemeinsamen Katalog der in der Kloster-bibliothek Maria Laach und in der StadtBibliothek Koblenz erhalten gebliebenen Teile (Veröffentlichungen der StadtBibliothek Koblenz; 44). Zur Zeit dieser Publikation wurde der Katalog der öffentlichen Kurfürstensaalbibliothek noch vermisst (s. Vorwort,

S. 9). Inzwischen wurde er in der Plankammer des Neuen Palais in Potsdam wiedergefunden.

Die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg in Potsdam bewahrt in ihren reichen Beständen einen Zettelkatalog in einem schwarzen Karteikasten mit der Aufschrift „Bibliothek im königlichen Schloss zu Coblenz, 1906“. Der Katalog besteht aus 20,5 cm hohen und 10 cm breiten Blättern, die im Hochformat Titel in deutscher Schrift tragen. Die Zettel sind mit römischen Ziffern in 14 Sachgebiete eingeteilt, darin alpha-betisch geordnet und jeweils mit 1 cm breiten, hellen Leinengurten zusammengeschnürt.

In demselben Karteikasten befindet sich ein zweiter, kleinerer Teil. Seine querformatigen, postkartengroßen Zettel sind in lateinischer und deutscher Schrift beschriftet und in einem bis R durchgehenden

Alphabet geordnet. Der erste ältere Teil enthält 795, der zweite jüngere 534 bibliographische Einheiten. Im Gegensatz zum ersten Katalogteil, der fachgerecht erstellt wurde, ist der zweite Teil – abgesehen von der Auswahl der Titel – unprofessionell bearbeitet.

In der Plankammer des Neuen Palais in Potsdam wird außerdem unter dem Titel "Coblenz. Bibliothek im Kurfürstensaal"

ein auf 41 Blättern sorgfältig geführter Bandkatalog aufbewahrt, den das Ober-Hofmarschallamt in Berlin am 5.3.1907 abgeschlossen hat (Inventare 357). Der Bandkatalog ist inhaltlich identisch mit dem Zettelkatalog von 1906.

Es fällt auf, dass nach dem Todesjahr der Kaiserin erschienene Titel kaum vorkommen. Nur vier der insgesamt 1.329 Titel sind nach 1890 erschienen. Das letzte verzeichnete Erscheinungsjahr ist 1899.

Die Edition dieser Erstveröffentlichung steht unter dem Prinzip der authentischen Vollständigkeit. Grundsätzlich werden alle auf den Katalogzetteln eingetragenen Informationen einschließlich der Bemerkungen zur Provenienz und zu Sonderstandorten wiedergegeben.

Darüber hinaus werden, um die Lesbarkeit dieser Katalogausgabe zu erhöhen, Informationen dort ergänzt, wo sie fehlen oder erwünscht sind. Die durchgehend abgekürzten Vornamen der Verfasser werden regelmäßig, wenn irgend möglich, mit Hilfe der nationalen Bibliothekskataloge ergänzt. Mehrfach werden aus denselben Quellen auch die Sachtitel vervollständigt.

Alle Autoren und in den Titeln genannten Personen werden, soweit sie in den nationalen biographischen Nachschlagewerken enthalten sind, in unmittelbar anschließenden Anmerkungen annotiert.

Jeder einzelne Titel wurde bibliographiert, die gefundenen Ergänzungen in der bibliographischen Beschreibung sowie die Quelle kursiv in eckigen Klammern angegeben. Ebenfalls kursiv sind alle Bemerkungen der Bearbeiterin dieser Edition. Die Rechtschreibung wurde dem Original entsprechend unverändert gelassen.

Die Bemerkungen zu Sonderstandorten geben detaillierte Hinweise auf die Präsentation der Bücher, Mappen und Karten und vermitteln eine gewisse Anschaulichkeit vom Aussehen des Kurfürstensaals.

An einer Säule befand sich ein Bücherregal mit mindestens vier „Bücherbrettern“. Es gab zwei „Eckbüchergestelle“, mindestens zwei „Büchertische“, zwei „Marmortische“, auf denen und unter denen Bücher lagen, einen „runden Tisch“ und einen „Marie-Antoinette-Tisch“, darauf eine Mappe „Louis XVI“. Auch zwei „Sophas“ dienten als Bücherablage. Wie man sieht, verstanden schon Kaiserin Augusta und ihr Bibliothekar, der Archivar und Historiker Dr. Wilhelm Maria Becker (s. II. 2), mit „coffee-table-books“ zu repräsentieren. Zur weiteren Einrichtung gehörten mindestens zwei „Mappenständer“, ferner ein „mappenförmiger Schrein“ und ein Futteral „Stammbaum des Hauses Hohenzollern“ auf dem „runden Tisch“. Auch die „Nische hinter dem Türvorhang“ wird einige Male als Standort genannt, z. B. für genealogische Tafeln in Mappen. Ein besonderer, oft genannter Aufbewahrungsort für Kleinschrifttum und Manuskripte war die Mappe „I. M.U.C.“, In Memoriam Urbis Confluentiae.

Wie die Privatbibliothek ihre persönlichen Neigungen, spiegelt die Bibliothek im Kurfürstensaal die offiziellen Interessen der Schlossherrin wider. Betrachtet man die Auswahl der Titel, so kann man feststellen, dass die Verfasser und Herausgeber fast ausschließlich Schriftsteller und Wissenschaftler von Rang und Namen sind. Nur wenige Autoren waren offenbar nicht renommiert genug, Eingang in die zeitgenössischen Nationalbiographien zu finden. Augusta hat den Koblenzern im Kurfürstensaal

eine umfassende Sammlung von Sachbüchern zu allgemeinbildenden Themen eingerichtet, daneben aber einen Schwerpunkt auf Veröffentlichungen über Koblenz und die Region gelegt. Belletristik im heutigen Verständnis fand keinen Eingang in die Schlossbibliothek – sie fehlt auch in ihrer privaten Büchersammlung -, obwohl sie als „Schöne Literatur“ in der Überschrift des Sachgebiets XI. erscheint. Dort findet man aber nur zwölf belletristische Titel, u. a. Ernst Moritz Arndt, Victor von Scheffel und Carmen Sylva.

Die beiden umfangreichsten Sammelgebiete befassen sich mit „Topographie und Geschichte einzelner Kreise, Städte, Ortschaften und Klöster, Stifter, Kirchen, Schlösser und Burgen“ (IX.) sowie „Schöne Künste und Wissenschaften (Archäologie, Architectur, Malerei und Sculptur, Portraits, Prachtwerke, Kultur- und Kunstgeschichte.)“ (X.). Sie umfassen 153 bzw. 121 Titel.

Die Abteilung „Biographien, Memoiren und Briefwechsel“ (IV.) bringt es auf 89 Eintragungen. Theologie, Religion ist in auffälligem Gegensatz zur Privatbibliothek der Kaiserin in der öffentlichen Schlossbibliothek nicht als eigene Abteilung vertreten.

Für die ungewöhnlich umfangreichen Transkribier-, Recherche- und Schreibebeiten bei dieser Katalogedition hat der Herausgeber in erster Linie Gisela Theuerkauf M.A. zu danken, die anstelle von zwei zunächst vorgesehenen Bearbeitern einsprang und mit großer Geduld und Ausdauer sehr viel mühevollere Kleinarbeit auf sich nahm. Herzlicher Dank gebührt auch Adelheid Schendel, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, in Potsdam für ihre freundliche Unterstützung und die erfolgreiche Suche nach dem zunächst vermissten Katalog der öffentlichen Schlossbibliothek, ebenso Petra Plättner für den Umbruch und die elektronische Herstellung der endgültigen Druckvorlage.

Mit dieser Edition liegt nun das gewichtigere Gegenstück zur Rekonstruktion der Privatbibliothek der Kaiserin Augusta im Koblenzer Residenzschloss ebenfalls öffentlich vor.

Koblenz, Dezember 2005

Der Herausgeber